

# **Vorschläge für die Tierschutzzeigenkontrolle (und darüberhinaus) mit tierbasierten Indikatoren, v.a. am Beispiel Rind**

**Dr. Cornelia Jäger**  
**Landesbeauftragte für Tierschutz**  
**Juni/Juli 2016**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Einteilung:

- I. **Auslöser für die Tierschutzzeigenkontrolle**
- II. **Begriffsbestimmungen und Konzepte für  
Tierschutz, Tierwohl, Indikatoren allg.**
- III. **Beispiele für tierbasierte Indikatoren beim Rind**
- IV. **Vorschläge für die Eigenkontrolle (bei Rindern)**
- V. **Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren**
- VI. **Diskussion**



## Zu I. Auslöser für die Tierschutzzeigenkontrolle - formal

### **Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG**

(seit Feb. 2014 umzusetzen):

„Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.“

### Zielsetzung:

- Selbstreflexion
- Vergleich **mit sich und anderen** („Benchmarking“)



## Zu I. Auslöser für die Tierschutzzeigenkontrolle - inhaltlich

### **Gesellschaftliche Debatte** über Tiergerechtheit in der Nutztierhaltung

→ (Wie) Kann man Tiergerechtheit objektiv feststellen und ggf. quantifizieren

→ Vorschläge im WBA-Gutachten aus 2015



Eigenkontrolle und nationales Tierwohl-Monitoring  
Kennzeichnung/Transparenz



Akzeptanz von Tierhaltung



## Zu II. a) Begriffsbestimmungen

**Tierschutz = „was die Menschen tun“  
mit gesetzlichem Auftrag mit Verfassungsrang**

### **§ 1 Tierschutzgesetz (TierSchG)**

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

### **§ 2 TierSchG (sog. Tierhaltungsnorm)**

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die..... erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

**→ alle anderen Rechtsvorgaben dienen der Konkretisierung**



## Zu II. a) Begriffsbestimmungen

**Tierwohl – „was für das Tier rauskommt“**

**Weitgehend synonym:**

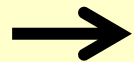
**Tierwohl**

**Tiergerechtigkeit**

**Wohlbefinden der Tiere**

**Wohlergehen der Tiere**

**Animal welfare**



**Definitionsversuche und Konzepte**



## Zu II. a) Begriffsbestimmungen

### **Wohlbefinden** nach Lorz/Metzger, 1999:

Wohlbefinden ist ein Zustand körperlicher und seelischer Harmonie des Tieres in sich und mit der Umwelt. Regelmäßige Anzeichen des Wohlbefindens sind Gesundheit und ein in jeder Hinsicht normales Verhalten.

Die Freiheit von Schmerzen und Leiden ist Voraussetzung des Wohlbefindens, reicht aber nicht aus. Auch kann die Gesundheit nicht mit Wohlbefinden gleichgesetzt werden. Bei Störungen der Gesundheit wird man generell von einer Beeinträchtigung des Wohlbefindens ausgehen dürfen.



## Zu II. a) Begriffsbestimmungen

### **Animal welfare, OIE 2007**

‘means how an animal is coping with the conditions in which it lives. An animal is in a good state of welfare if (as indicated by scientific evidence) it is healthy, comfortable, well nourished, safe, able to express innate behaviour, and if it is not suffering from unpleasant states such as pain, fear, and distress. Good animal welfare requires disease prevention and veterinary treatment, appropriate shelter, management, nutrition, humane handling and humane slaughter/killing. Animal welfare refers to the state of the animal; the treatment that an animal receives is covered by other terms such as animal care, animal husbandry, and humane treatment.’





## Zu II. a) Begriffsbestimmungen

### Weitere Elemente von Wohlbefinden bei Tieren:

- ❖ Vorhersagbarkeit, Kontrollierbarkeit
- ❖ Wahlmöglichkeiten
- ❖ Möglichkeit der möglichst vollständigen Ausführung von Normalverhalten (angepasst an Umgebung)

daraus resultierend

- ❖ keine/wenig Frustration/Motivationskonflikte
- ❖ umso eher positive Emotion



## Zu II. a) Begriffsbestimmungen

### **Wohlbefinden/Tierwohl - aktualisiert:**

letztlich subjektiv definierbarer Zustand physischer und psychischer Harmonie des Tieres in sich und mit der Umwelt, frei von Schmerzen und Leiden, ohne Überforderung der Anpassungsfähigkeit, aber mit Befriedigung aller artspezifischen und individuellen Haltungsbedürfnisse

- **(Wie) Kann man das erfassen und darstellen?**
- **(Wie) Kann man die Resultate solcher „Messungen“ nutzen?**



## Zu II. b) Konzepte

# Konzept der Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung nach Tschanz (1987)

## Annahme:

- Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung sind die grundlegenden Funktionen des Verhaltens  
(nach Tschanz sind Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung durch Vergleich mit Referenzgruppe naturwissenschaftlich überprüfbar)

## Fragestellungen:

- Gelingen **Selbstaufbau und Selbsterhalt**? (=Bedarf)
- Indirekt: Wohlbefinden, Schmerzen, Leiden? (=Bedürfnis)

## Bedeutung:

- Konzept korrespondiert stark mit dem TierSchG
- Objektive Parameter sollen Analogieschluss bei der Bewertung von Schmerzen/Leiden /Schäden plausibel und zwingend machen



## Zu II. b) Konzepte

### Handlungsbereitschaftsmodell nach Buchholtz (1993)

#### Annahme:

- **Verhalten** stellt die höchste integrative Ebene dar, auf der sich physiologisches und morphologisches Geschehen abbildet.
- **Gestörtes Verhalten** (Abweichung in Dauer, Häufigkeit und Funktionalität; Selbst- und Fremdbeschädigung) ist ein Zeichen dafür, dass etwas im Verhältnis des Tieres zu seiner Umgebung nicht stimmt.

#### Bedeutung:

- Einbeziehung von Verhaltensindikatoren

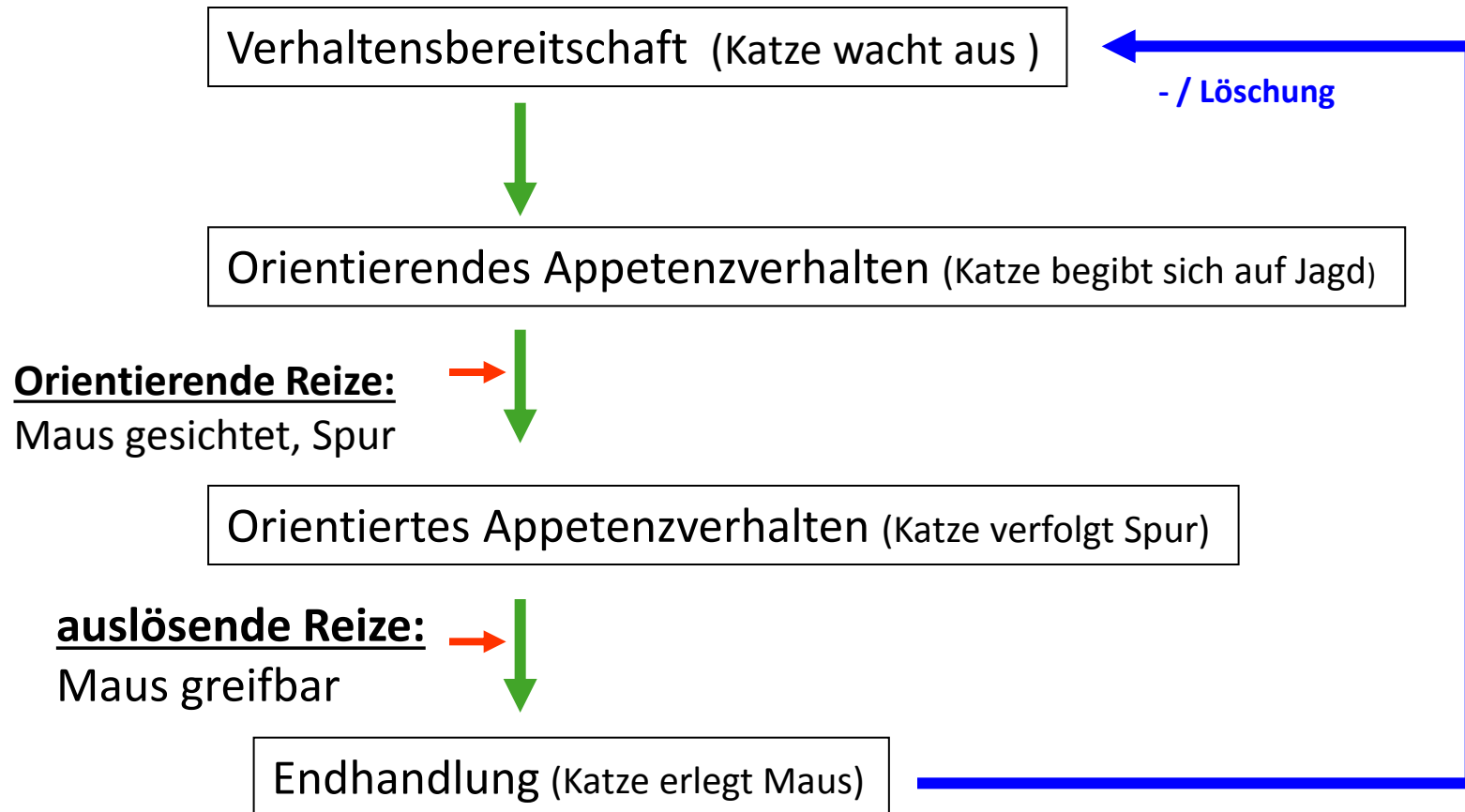
#### Verbindendes Element beider Konzepte:

- Indikatoren zeigen, wann die Anpassungsfähigkeit der Tiere überschritten ist (**Indikatorenkonzepte**)



## Zu II. b) Konzepte

**Grundsätzliche Verlaufsform** für motiviertes Verhalten  
nach Tembrock (1984):



**Problem: ohne „Löschung“ → Frustration und ggf. Verhaltensstörungen**

## Zu II. b) Konzepte

**Funktionskreise:** regelmäßiges Verhalten/Gruppen von Verhaltensweisen mit gleicher/ähnlicher Wirkung oder Aufgabe; zu Erfüllung

- der Orientierung
- des Stoffwechsels/Nahrungsaufnahme\*
- des Schutzes/Ruheverhalten (inkl. Pflege-, d.h. Komfortverhalten)\*
- der Umweltveränderung
- der innerartlichen Auseinandersetzung/Sozialverhalten\*
- von Wanderungen/Fortbewegung\*
- der Fortpflanzung
- der Jungenaufzucht
- Erkundung der Umwelt/
- als Spiel

\* von besonderer Bedeutung in der Nutztierethologie



**Ansprüche an die Umwelt**  
**Prüfkriterien für Tierhaltung**



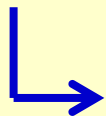
## Zu II. b) Konzepte

### Konzept der „5-Freiheiten“ (FAWC, UK, 80er Jahre):

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o. ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein **zum** Ausleben normaler Verhaltensweisen

### Bedeutung:

- auch heute noch Grundlage der EU- Tierschutz-Politik
- Ausgangslage für EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Projekt (2012)



**Darstellung der „Fünf Freiheiten“ durch Indikatoren**



## Zu II. b) Konzepte

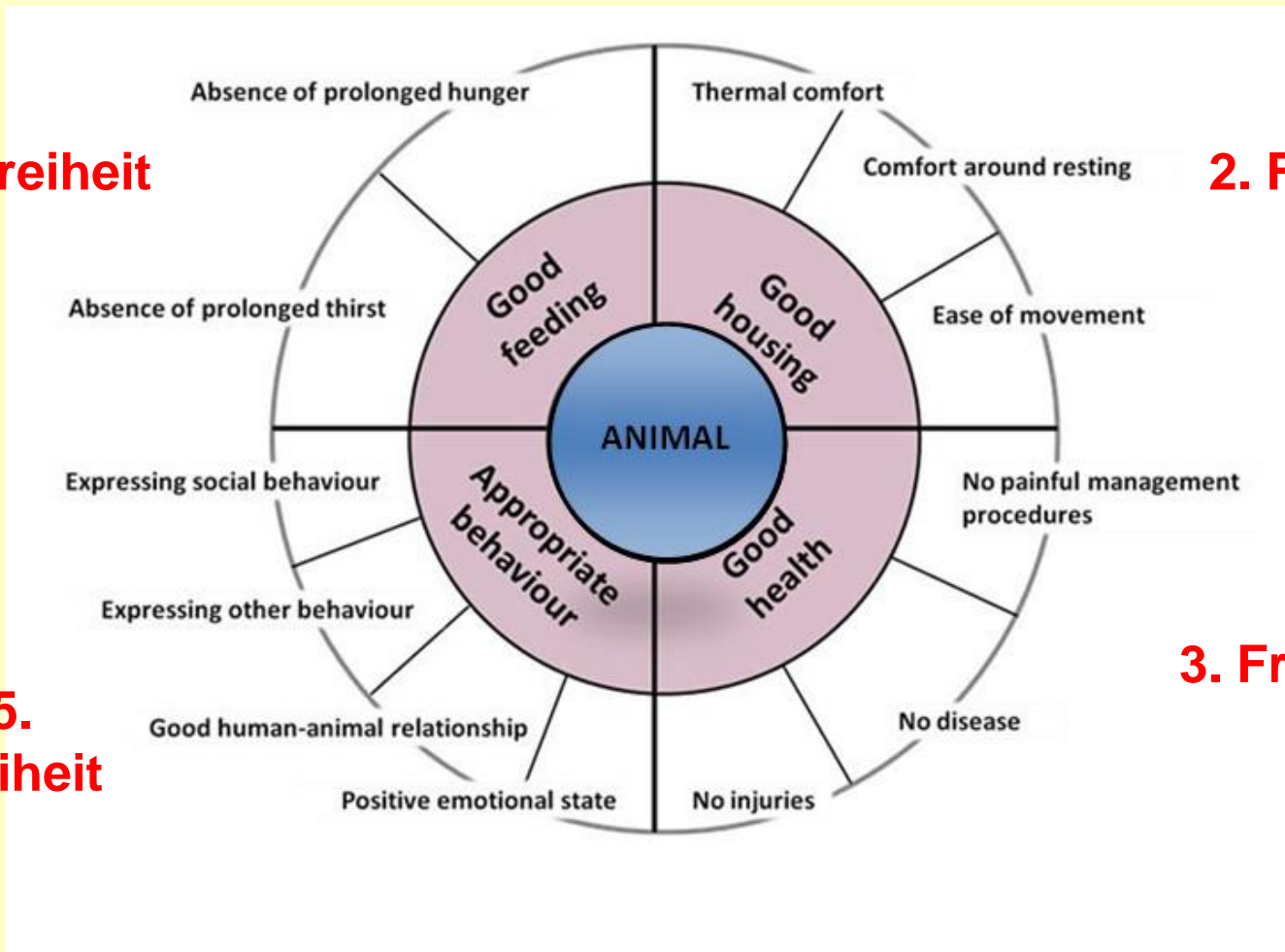
# Darstellung im internationalen Welfare Quality®-Projekt mit 4 Grundprinzipien und 12 Kriterien

**1. Freiheit**

**2. Freiheit**

**3. Freiheit**

**4.+5.  
Freiheit**





## Zu II. c) Tierschutzindikatoren allg.

### Anforderungen an Indikatoren

- ❖ naturwissenschaftlich/fachlich begründet
- ❖ quantifizierbar (zählbar und/oder Scores)
- ❖ aussagekräftig
- ❖ zuverlässig/wiederholbar
- ❖ praxisgerecht, d.h. leicht zu erheben
- ❖ spiegeln die Themen der öffentlichen Debatte/Rechtslage wider



**Je nach Fragestellung werden häufig Kombinationen genutzt**



## Zu II. c) Tierschutzindikatoren allg.

Es werden unterschieden:

- Merkmale für Ressourcen (Stall inkl. Abmessungen, Futter)
- Merkmale für Management (Zuchtplanung, Impfregeime...)

inzwischen vermehrte Beachtung von :

- Merkmale, die am Tier auftreten (Körperkondition, Verhaltensstörungen u.a.) – tierbasiert  
= „Tierschutzindikatoren i.e.S.“



## Zu II. c) Tierschutzindikatoren allg.

### Beispiele für **ressourcenbasierte** Merkmale **(allg.)**

s. z.B. Welfare-Quality®-Projekt:

Anzahl Fressplätze/Liegeplätze

Größe der Liegeplätze

Anzahl Tränken/Tröge

Typ der Tränken

Bodengestaltung

Temperatur

Ventilation/Schadgase

Beschäftigungsmaterial

Auslauf/Laufhof/Weide



## Zu II. c) Tierschutzindikatoren allg.

### Beispiele für **managementbasierte** Merkmale (**allg.**)

s. z.B. Welfare-Quality®-Projekt:

Tierzahl/Besatzdichte

Schwanzkupieren bei Rindern/Schweinen

Enthornen

Dauer/Frequenz des Zugangs zu Weide/Auslauf

Rate Schwergeburten

Rate festliegende Tiere



## Zu II. c) Tierschutzindikatoren allg.

### Beispiele für tierbasierte Merkmale (allg.)

nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Projekt:

Body condition score (BCS)

Lahmheiten aller Art

Gelenkveränderungen

Hautläsionen (auch Schwielen o.ä.)

Verletzungen (Zitzen, Schwänze o.ä.)

Sauberkeit der Tiere

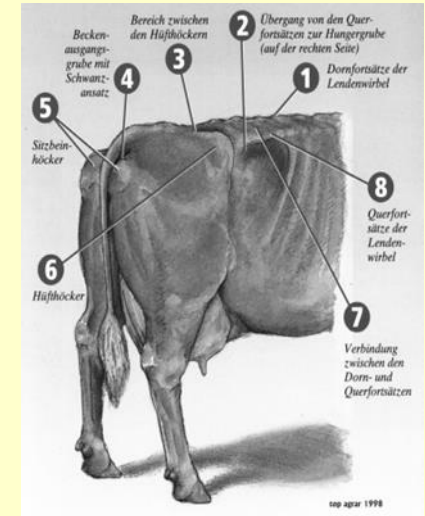
Laborparameter

Erkrankungen

Mortalität/Verluste

Aggression oder Scheu gegenüber Menschen

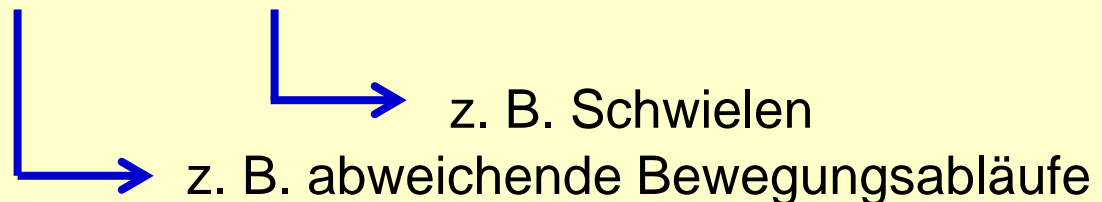
Verhaltensstörungen ★



## Zu II. c) Tierschutzindikatoren allg.

### Was kennzeichnet Verhaltensabweichungen/-störungen?

- ❖ Ursachen: organpathologisch, endogen, exogen/reaktiv
- ❖ Abweichung vom Normalverhalten hinsichtlich
  - Dauer
  - Häufigkeit (repetitiv); außerdem häufig
- ❖ **Dysfunktionalität:** das abweichende Verhalten erfüllt die ursprüngliche Funktion nicht (Besaugen von Stangen)
- ❖ Das abweichende Verhalten **schädigt** das Tiere oder seine Artgenossen (Federpicken, Schwanzbeissen, Zungenschlagen)
- ❖ Es lassen sich direkte und indirekte Verhaltensindikatoren unterschieden



## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

**ältere Beispiele** auf verhaltenskundlicher Grundlage:

**Indikatoren für Liegekomfort beim Rind (nach Melkzeit):**

CCI (Cow-Comfort-Index):

Verhältnis korrekt Liegende / Herde gesamt

Ziel: > 85%

SSI (Stall-Standing-Index):

Verhältnis Stehende / Herde gesamt

Ziel: < 15%



**Bevorzugt werden erhöhte, weiche, verformbare, trockene  
Liegeplätze**



## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

FEQ (in den ersten 100 Laktationstagen): Der Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ) errechnet sich aus dem Verhältnis des Fett- und Eiweißgehaltes der Milch und gibt Hinweise zur Beurteilung der Nährstoffversorgung von Milchkühen. Optimal ist ein FEQ zwischen 1,0 und 1,5.

FEQ > 1,5 ( z.B. Zielgröße 5% der erfassten Tiere)  
lässt ein Energiedefizit bzw. die Mobilisation von Körperreserven vermuten  
→ Ketosegefahr

FEQ < 1,0 (z.B. Zielgröße 5%)  
lässt eine übermäßige Aufnahme von Kraftfutter bei gleichzeitigem Mangel von strukturwirksamer Rohfaser vermuten → Azidosegefahr

Zellgehalt in der Milch: zur Berechnung der Neuerkrankungsrate und der Erkrankungsrate in der Trockenperiode





## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

### Anteil Laufanglieger [%]

Liegen Tiere im Laufgang, zeigen sie deutlich, dass sie schlechte Erfahrungen mit der Liegebox bemacht haben und/oder das System in der Aufzucht nicht kennengelernt haben. In der Regel sind diese Tiere zusätzlich stark verschmutzt.

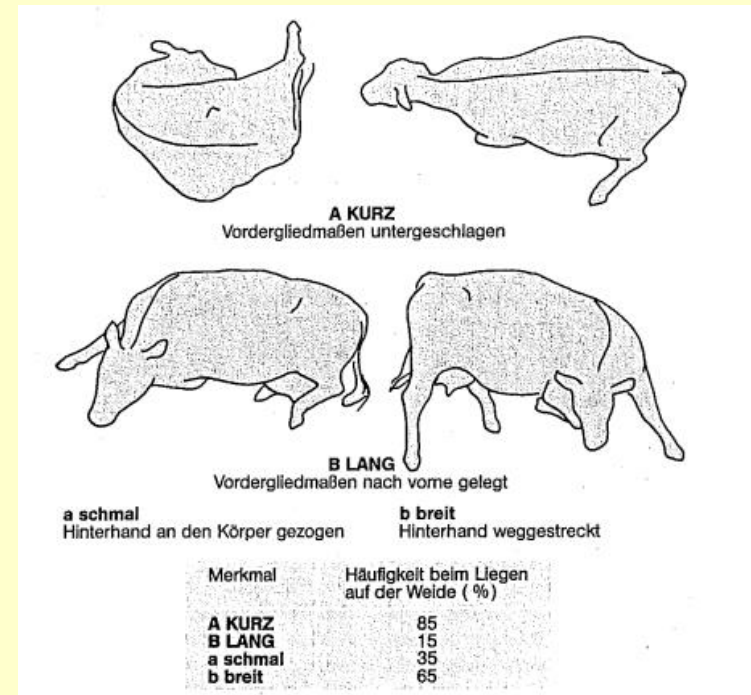
### Anteil Kühe mit abweichendem Aufstehverhalten [%]

Zwei abweichende Verhaltensweisen sind sehr markant und alarmierend: Pferdeartiges Aufstehen mit Verweilen im „Hundesitz“; Verharren auf den Karpalgelenken >20 Sekunden



## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

### Anteil liegender Kühe mit ausgestrecktem Vorderbein [%]











Liegepositionen von Rindern nach Kämmer und Schnitzer, 1975 bzw. Kämmer, 1981



# Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

## Verschmutzung [%]

Lokalisation am Tier	Kategorie 1: Sauber bis leicht verschmutzt	Kategorie 2: Mittelmäßig bis stark verschmutzt
Schwanzregion		
Hinterhand		
Euter		
Unterfuß		



## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

### Integumentveränderungen

Die Integumentgesundheit wird vor allem durch die Haltung und Steuereinrichtungen (Liegeboxen, Fressbereich) beeinflusst.

#### Tiere und Datengrundlage

Es werden 30 zufällig ausgewählte Tiere bewertet.

Die Beurteilung erfolgt in Anlehnung an orientierende Beispielbilder in 3 Kategorien

#### **Score 0**

- ▶ Keine haarlosen Stellen
- ▶ Keine Wunden
- ▶ Keine Umfangsvermehrungen

#### **Score 1**

- ▶ haarlosen Stellen < 10cm
- ▶ Wunden <5cm
- ▶ Abschürfungen <5cm
- ▶ Umfangsvermehrungen <5cm

#### **Score 2**

- ▶ haarlosen Stellen > 10cm
- ▶ Wunden >5cm
- ▶ Abschürfungen >5cm
- ▶ Umfangsvermehrungen >5cm



## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

### Integumentveränderungen [%]

Zielgröße je nach Lokalisation < 5-25% Score 1, Score 2 nur Einzelfälle, die bereits in Behandlung sein sollten

#### Score 1



#### Score 2



## Zu III. Beispiele für tierbasierte Merkmale bei Rindern

Zustand Klauen (ev. auch managementbasierter Indikator)

Anteil lahmer Tiere ( $LCS \geq 3$ ) [%]

Lahmheit und gestörte Bewegungsmuster werden systematisch in 5 Kategorien = Locomotion score (LCS) beurteilt (Sprecher D. J. et al., 1997).

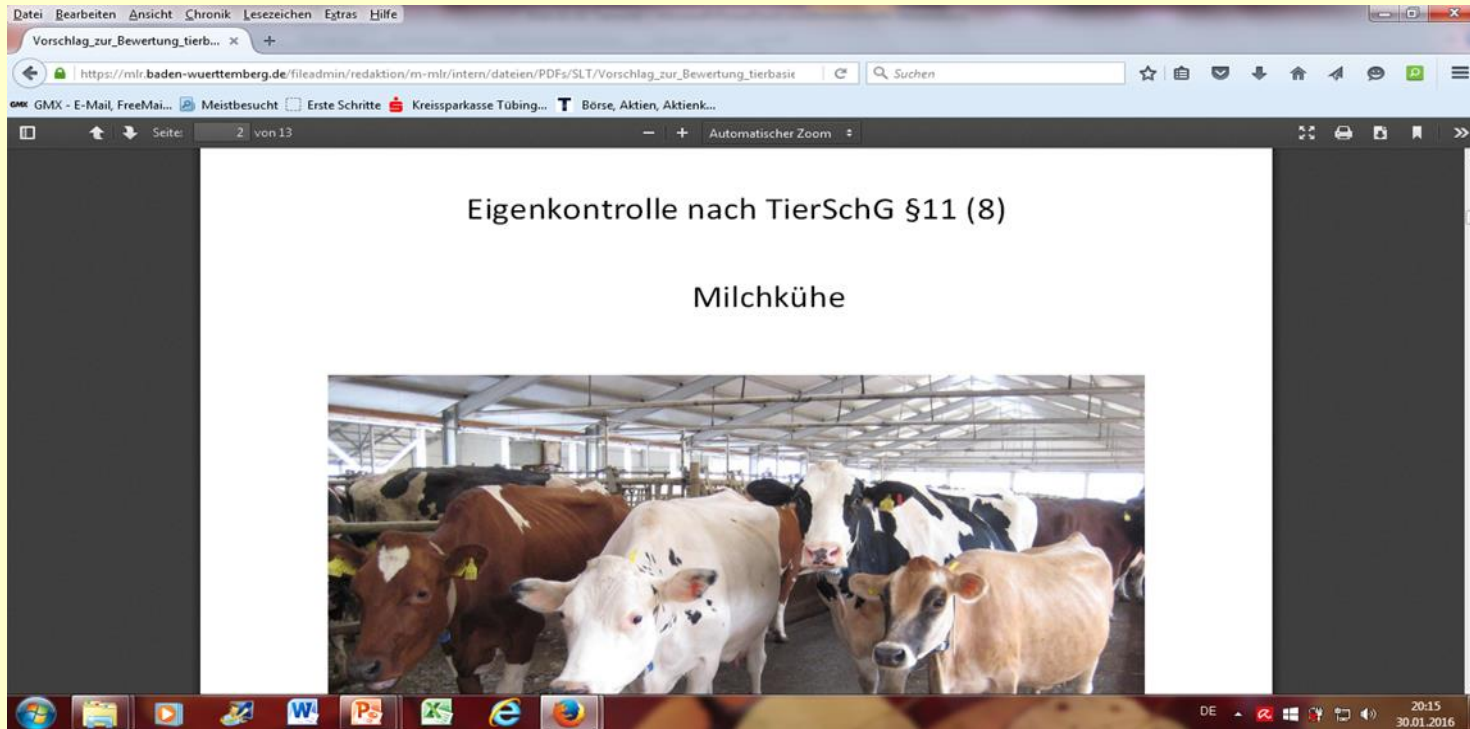
LCS 3:



## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### Variante 1, für Rinderhaltungen

**Benz/Jäger auf der Homepage MLR/SLT/Stellungnahmen:**



**berücksichtigt u.a. Körperkondition, MLP-Daten, Sauberkeit, Hautveränderungen, Lahmheit, andere Verletzungen u.a.**



## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### Variante 1, für Rinderhaltungen

mit Zielgrößen für 18 Indikatoren, hier Beispiele:

Kontrollbereich	Merkmal	Zielgröße
Stoffwechsel- gesundheit	Fett-Eiweiß-Quotient $>1,5$ oder $<1$ in ersten den 100 Laktationstagen	$< 5\%$
Eutergesundheit	Neuerkrankungsrate in der Trockenperiode	$< 15\%$
Thermoregulation	Kühe mit Atemfrequenz $> 80/\text{min}$	$< 5\%$
Tierverschmutzung	verschmutzte Kühe	$< 5\%$
Normalverhalten	Kühe mit abnormalem Aufstehverhalten	$< 5\%$
Integument- gesundheit	Score 1-Veränderungen an Karpus... Score 1-Veränderungen am Rücken	$< 25\%$ $< 5\%$
Klauengesundheit	LCS $\geq 3$	$< 5\%$

Tab. 1: Indikatoren mit Zielgrößen für Eigenkontrolle Milchrinder





## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### **Variante 2, bei Schlachttieren**

————→ **parallele/gemeinsame Anwendung tierbasierter Indikatoren durch Tierhalter, Bündler und Schlachthof = Ergänzung bislang üblicher Kriterien der Qualitätsbestimmung/-sicherung**

#### Nutzen für Tierhalter:

- Erfüllung der Eigenkontrollverpflichtung
- Werkzeug gegen Betriebsblindheit
- zunehmende Objektivierung durch Vergleich mit anderen Beurteilern

#### Nutzen für Bündler/Erzeugergemeinschaften:

- Qualitätssicherung
- Transparente Daten für Preisverhandlungen (mit Erzeugern und Abnehmern): Tierschutz-Top up?



## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### **Variante 2, bei Schlachttieren unter Einbeziehung der „Kette“:**

- **Indikatoren-Set bewusst knapp halten, aber so zusammenstellen, dass jeweils ein Indikator pro „Prinzip“ erfasst wird und alle fünf Freiheiten widergespiegelt werden**
- **bekannte und leicht zu erhebende Indikatoren wählen**
- **die selben Indikatoren kurz vor der Verladung in der Tierhaltung und bei Lebenduntersuchung im Schlachthof erfassen**
- **Übermittlung des Resultats an Schlachthof zusammen mit LM-Ketten-Info**
- **Rückkopplung der Bewertung vom Bündler/Schlachthof zeitnah an Tierhalter (mit Abrechnung)**
- **Rahmen: Freiwillige Vereinbarung inklusive Preisbindung?**



## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### Variante 2 unter Einbeziehung der „Kette“:

#### Rinder

Zunächst nur **ja/nein** Bewertung von Indikatoren;

Prinzip	Merkmal
Gute Fütterung	Mageres Tier (BCS 1 und 2)?
Gute Unterbringung	Verschmutztes Tier?
Gute Gesundheit	Lahmheit (LCS 3-5)
Artgerechtes Verhalten	Schwielenbildung (Gelenke, Kreuzbein, Widerrist)

**Tab. 2: Indikatorenset für Schlachtrinder** (BCS = Body condition score nach Edmonson, A.J. et al., 1989; LCS= Locomotion score nach Sprecher, D.J. et al, 1997)



## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### Variante 2 unter Einbeziehung der „Kette“:

#### Schweine

Auftreten des Merkmals (ja/nein) bei x/y Tieren einer Gruppe

Prinzip	Merkmal
Gute Fütterung	Anteil unterentwickelter Tiere
Gute Unterbringung	Anteil verschmutzter Tiere
Gute Gesundheit	Anteil Tiere mit Veränderungen der Haut oder Unterhaut
Artgerechtes Verhalten	Anteil Tiere mit Bissverletzungen an Schwänzen und Ohren



Tab. 3: Indikatorenset für Schlachtschweine

**offen: Bewertung der Häufigkeiten?**

## Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

### Weitere aktuelle Vorschläge:

**Welfare quality® Assessment – Protokolle** für Rinder, Schweine, Masthähnchen

**KTBL-Schrift Nr. 507 “Tierschutzindikatoren – Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle**

**Projekt der Hochschule Nürtingen: Schweine**  
(Prof. Dr. Th. Richter); Förderung durch MLR;  
Ziel „Toolbox“: s. Infodienst BW

<https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/,Lde/Startseite/Service/Konkretisierung+tierbezogener+Merkmale+TierSchG+schweinehaltende+Betriebe?QUERYSTRING=tierbasierte+Merkmale>

### Problem:

Meistens keine Bewertung der Häufigkeiten!

Ausnahme: Öko-Leitfäden



# Zu IV. Vorschläge für die Eigenkontrolle

Vorgeschlagene Sites Web Slice-Katalog W Wikipedia - Die freie Enzy...

## Infodienst Landwirtschaft - Ernährung - Ländlicher Raum Baden-Württemberg

Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Infodienst Landwirtschaft - Ernährung - Ländlicher Raum Login



Suche

**AKTUELL**

- Neue Dokumente
- Aktuelle Veranstaltungen
- Infoservice Pflanzenbau & Pflanzenschutz
- Notierungen und Preisfeststellungen
- Pressemittellungen des MLR
- Pressemittellungen des BMEL
- Aktuelle Meldungen im Landesportal

**LANDWIRTSCHAFT**

**ERNÄHRUNG**

**LÄNDLICHER RAUM**

**Dienststellen**

- Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
  - Agrarpolitik
  - Markt & Marketing
  - Pflanzenbau
  - Garten-, Obst- und Weinbau
  - Tierhaltung und Tierzucht
  - Verbraucherschutz & Ernährung
  - Förderung und Ausgleichsleistungen
  - Die Regionalpolitik der Europäischen Union
  - Unternehmensführung
  - Bildung & Berufung
  - Frauen
  - Publikationen
    - Agrarforschung Baden-Württemberg
    - Landwirtschaft in Baden-Württemberg
    - Pressemittellungen des MLR
- Landesanstalten
- Regierungspräsidien Abteilung 3
- Landratsämter
- Fachschulen
- Kompetenzzentren für Ernährung

**SERVICE**

Sie sind hier: Startseite > Dienststellen > Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz > Publikationen > Agrarforschung Baden-Württemberg > Tierische Erzeugung > Konkretisierung tierbezogener Merkmale TierSchG Schweinehaltende Betriebe

### Konkretisierung tierbezogener Merkmale (Tierschutzindikatoren) nach §11 (8) TierSchG für Schweinehaltende Betriebe in Baden-Württemberg

Gefördert durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Baden-Württemberg (MLR)

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Richter

Projektkoordinatorin: Maxi Karpeles (M. Sc.)  
Institut für Angewandte Agrarforschung (IAAF)  
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen  
Neckarsteige 6-10; 72622 Nürtingen

Projektlaufzeit: 01.03.2014 – 30.06.2015

(Alle Dateien als Pdf eingestellt)

- Abschlussbericht
- Leitfaden zur Verwendung von tierbezogenen Merkmalen in der Ferkelaufzucht
- Eigenkontrolle Ferkelaufzucht
- Leitfaden Ferkelerzeugung
- Eigenkontrolle Saugferkel
- Eigenkontrolle Muttersauen
- Leitfaden Schweinemast
- Eigenkontrolle Schweinemast

Zurück zur Übersicht

Inhaltsübersicht Seitenanfang Seite drucken Seite empfehlen Kontakt Datenschutz Impressum Kennwort vergessen?

Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren  
**Prüf- und Zulassungsverfahren für Stalleinrichtungen i.S.**  
**von § 13a TierSchG**

z.B. **KTBL-Schrift Nr. 446: Nationaler Bewertungsrahmen  
Tierhaltungsverfahren**

<http://daten.ktbl.de/nbr/postHv.html?selectedAction=init#start>

- bewertet Tier- und Umweltgerechtheit v. Haltungsverfahren
- nutzt **ethologische Funktionskreise bzw. die Ausführbarkeit** von Sozial-, Fortbewegungs-, Ruhe-, Eliminations-, Komfort- (also Körperpflege-) und Explorationsverhalten als Merkmale
- **Allerdings:**
  - ❖ keine verbindlichen Vorgaben für freiwillige Prüfverfahren
  - ❖ bisher keine verbindlichen Zulassungsverfahren



## Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren

### **Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen**

**Zielsetzung:** Festlegung einer **Frequenz für Kontrollen/Audits** (behördlich, QM, Vertragspartner ?)

#### **Vorbild:**

Risikobeurteilung von LM-erzeugenden Betrieben nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift Rahmen-Überwachung (AVV Rüb) zum LM-Recht (Anlage 1)

#### **dabei charakteristisch:**

4 Hauptmerkmale; Gewichtung durch Punktekongingente  
Insgesamt 200 Punkte





## Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren

# Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen in Anlehnung an die AVV Rüb

## Hauptmerkmal I: Sachkunde/Betreuungsintensität (60 Pt.)

### Sachkundige Betreuung:

Nähe der Entscheider und Selbstreflexion  
(=Durchführung der Eigenkontrollen): 6 Stufen

1 = qualifizierter Entscheider vor Ort und Ek; 2 = qualifizierter Entscheider vor Ort, keine Ek; 3 = qualifizierter Entscheider rufbereit und Ek; 4 = qualifizierter Entscheider rufbereit, keine Ek; 5 = kein qualifizierter Entscheider verfügbar, Ek  
6 = kein qualifizierter Entscheider verfügbar, keine Ek

### Betreuungsintensität:

Tierzahl je qualifiziertem Betreuer: 3 Stufen

unterdurchschnittlich/Durchschnitt/überdurchschnittlich



## Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren

# Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen in Anlehnung an die AVV Rüb

## Hauptmerkmal II: Tierschutz (80 Punkte)

- Anteil unterentwickelte Tiere
- Tierverluste
- Verhaltensstörungen
- Lahmheiten/Veränderungen am Fundament

## Hauptmerkmal III: Tiergesundheit (30 Punkte)

- Krankenstall
- Behandlungshäufigkeit (TBI)
- Bekannte mikrobielle Resistenzen
- Auffällige Schlachtbefunde



Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren  
**Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen in Anlehnung an die AVV Rüb**

**Hauptmerkmal IV: sonstige Voraussetzungen (30 Punkte)**

- Schadgasgehalt Luft
- Beleuchtung
- Bewegungsmöglichkeiten (Laufhof, Auslauf)
- bisherige Verstöße

**Hauptmerkmale II-IV:** jeweils vier mögliche Stufen

**1 = besser als gute fachliche Praxis (GFP);**

**2 = entspricht der guten fachlichen Praxis;**

**3 = schlechter als GFP;**

**4 = alarmierend**



# Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren **Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen - Beurteilungsbogen Seite 1:**

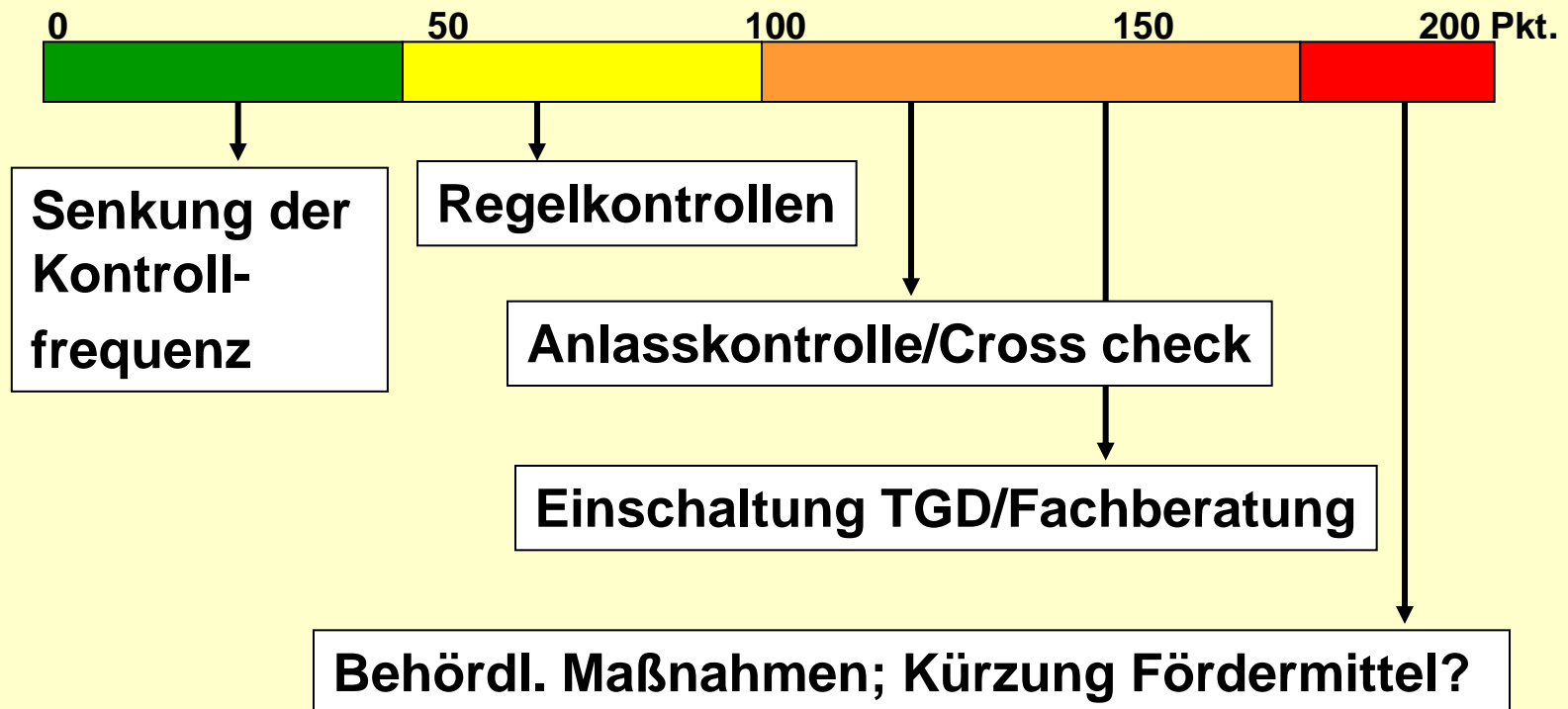
Vorschlag für Beurteilungsbogen zur risikoorientierten Beurteilung von Tierhaltungen

Betrieb		Beurteiler/in						Kontrollhäufigkeit		
Datum										
Hauptmerkmal	Beurteilungsmerkmale	Risiko						max. Punkte	Ergebnis	Begründung bei Abweichungen
<b>Hauptmerkmal I</b>	<b>Sachkunde/Betreuungsintensität</b>							<b>60</b>		
	1. Sachkundige Betreuung: Nähe der Entscheider und Selbstreflexion (=Durchführung der Eigenkontrollen)	<b>Risikoeinstufung</b>						1 = qualifizierter Entscheider vor Ort und Ek; 2 = qualifizierter Entscheider vor Ort, keine Ek; 3 = qualifizierter Entscheider rufbereit und Ek; 4 = qualifizierter Entscheider rufbereit, keine Ek; 5 =;kein qualifizierter Entscheider verfügbar, Ek 6 = kein qualifizierter Entscheider verfügbar, keine Ek		
		1	2	3	4	5	6			
		3	10	15	25	35	45			
	2. Tierzahl je qualifiziertem Betreuer	<b>unter-durchschnittlich</b>	<b>Durchschnitt</b>			<b>über-durchschnittlich</b>				
		5	10			15				
		<b>Beurteilungsstufen</b>						1 = besser als gute fachliche Praxis (GFP); 2 = entspricht der guten fachlichen Praxis; 3 = schlechter als GFP; 4 = alarmierend		
		1	2	3	4					
<b>Hauptmerkmal II</b>	<b>Tierschutz</b>	<b>8</b>	<b>30</b>	<b>50</b>	<b>80</b>		<b>80</b>			
	1. Anteil unterentwickelte Tiere	2	5	10	15					
	2. Tierverluste	2	10	15	25					
	3. Verhaltensstörungen	2	10	15	25					
	4. Lahmheiten/Veränderungen am Fundament	2	5	10	15					





Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren –  
**Vorschlag für risikoorientierte Beurteilung von**  
**Tierhaltungen - Darstellung und mögliche Folgen**



## Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren

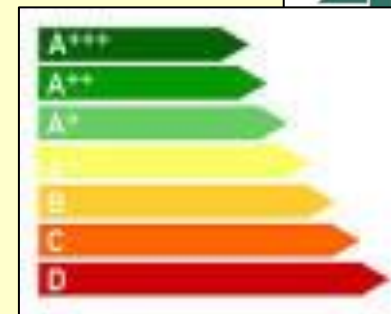
# Vorschlag für integrierten Tierhaltungsindex („Tierhaltungsbarometer“)

### Zielsetzung:

- Erweiterte Eigenkontrolle
- Transparenz geg. **Händlern/Konsumenten/Öffentlichkeit**
- Einbeziehung von Hinweisen aus dem Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats Agrarpolitik des BMEL (2015)
- **Tierhaltungskennzeichnung**

### Vorbilder:

- Smiley der LM-Überwachung in DK
- Diskussion zu Transparenzmodell für LM-Betriebe in D
- Risikobeurteilung nach AVV Rüb
- Kennzeichnung bei Elektrogeräten



Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren  
**Vorschlag für integrierten Tierhaltungsindex**  
(„Tierhaltungsbarometer“)

Denkbare zusätzliche Merkmale (auch management- und ressourcenbasiert)

Mehrere Klimazonen im Stall/ Zugang zu Außenklima  
Strukturierung/mehrere Funktionsbereiche  
Enrichment  
Resultate der Tierschutz-Eigenkontrolle  
Verzicht auf managementbedingte Eingriffe  
Regionalität (Herkunft, Schlachtung)  
GVO-freie Fütterung

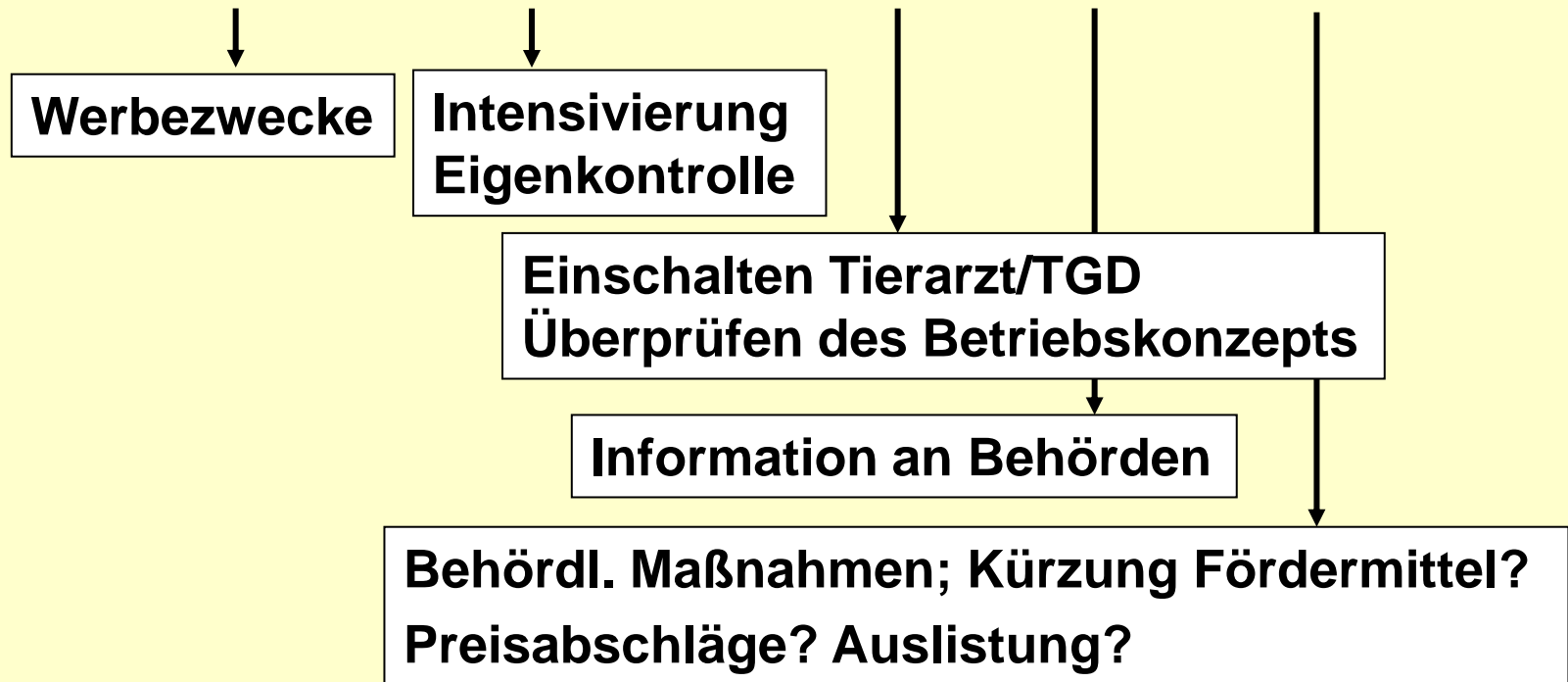
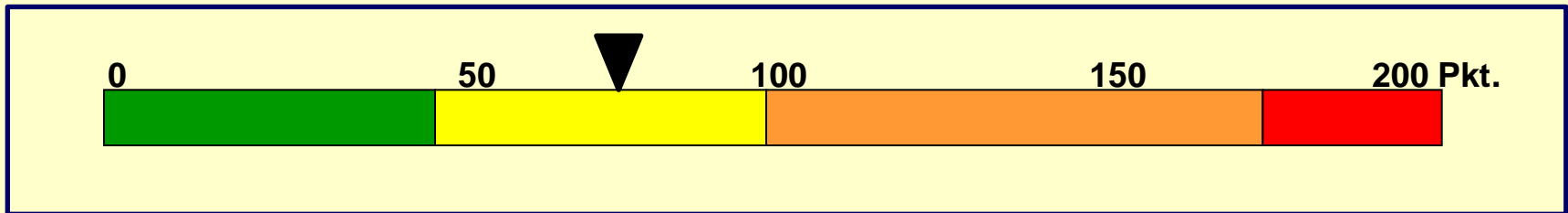
**Gewichtung? Skalierung?**





## Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren

# Vorschlag für „Tierhaltungsbarometer“- Darstellung und mögliche Folgen



# Zu V. Weitere Anwendungsmöglichkeiten - Zusammenfassung

**Tierwohlkonzepte**



**Tierschutz-/Tierwohlintikatoren**

**Prüf- und  
Zulassungsverfahren**



**Eigenkontrolle (2)**



**Risikobeurteilung**



**Tierhaltungsbarometer**



**Transparenz für Verbraucher,  
Förderung, Werbung**



Bild: Schmid-Dannert



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bild: Over

In der Hoffnung, Ihre Kreativität zu den Anwendungsmöglichkeiten für Tierschutz-Indikatoren angeregt zu haben....

[Zu VI. Diskussion?](#)

